

ZUSAMMENFASSUNGEN

Kevin Whitston. *Arbeiterwiderstand und Taylorismus in Großbritannien.*

Der Arbeiterwiderstand und der Konservatismus der Arbeitgeber in Großbritannien haben sich, so wird gesagt, miteinander verbunden, um die britische wirtschaftliche Entwicklung zu verlangsamen und das Aufkommen einer modernen, auf Taylorismus und/oder Fordismus basierenden Betriebsführung zu hemmen. Der Hinweis auf den Arbeiterwiderstand ist jedoch zutiefst unzureichend, da er versäumt, zwischen den verschiedenen Formen des Arbeiterwiderstands und seinen Implikationen auf den Arbeitsprozeß zu unterscheiden. Und wenn britische Arbeitgeber auch nur allmählich ältere Arbeitsmittel und Techniken aufgegeben haben, so taten sie es mit der Zeit dennoch. Der Arbeiterwiderstand sicherte bessere Arbeitsverhältnisse, war aber nicht fähig, in irgendeiner grundlegenden Weise die neuen Methoden der Arbeitsorganisation und der Produktionsleitung zu ändern.

Klaus-Michael Mallmann. *Gesellschaftliche Penetration und polizeilicher Zugriff. Kollaborationsstrukturen im Handlungsrepertoire der Geheimen Staatspolizei.*

Das 20. Jahrhundert war "kurz" und reichte nur von 1914 bis 1990–1991, gleichwohl wird es als bisher beispiellose Epoche der Diktaturen in die Geschichte eingehen. Die Frage, wie diese mit totalitärem Anspruch auftretenden Regimes real funktionierten, wie und inwieweit sie ihre Herrschaftsambitionen durchsetzten, ist bisher auf solider empirischer Grundlage höchstens punktuell beantwortet und erfordert in den nächsten Jahren national vergleichende Forschungsanstrengungen. Der Polizei als Schlüsselorganisation des staatlichen Gewaltmonopols nach innen kommt dabei besondere Bedeutung zu, da sie wie kaum eine andere Institution an der Nahtstelle zwischen Staat und Gesellschaft operiert. Am Beispiel der Geheimen Staatspolizei des Dritten Reiches werden Kollaborationsstrukturen zwischen diesen beiden Sphären analysiert, die – egal ob auf freiwilliger oder erzwungener Basis – eine Penetration sozialer Kontexte und damit polizeiliche Zugriffe selbst in abgeschirmten Bereichen ermöglichten. Derartige Austauschprozesse durch unaufgeforderte Denunziation und V-Leute mit doppelter Identität dürften auch – so meine These – im außerdeutschen Raum für die Verfolgung abweichenden Verhaltens und die Aufdeckung konspirativer Praktiken maßgebend gewesen sein.

Norman Caulfield. *Mexikanische staatliche Entwicklungspolitik und gewerkschaftlicher Internationalismus 1945–1958.*

Die Absicht des mexikanischen Staates, während der Zeit des Zweiten Weltkriegs und in den Nachkriegsjahren das Land zu industrialisieren, erforderte die Zusammenarbeit mit der organisierten Arbeiterschaft. Im Zentrum dieses Vorhabens

International Review of Social History 42 (1997), pp. 153–154

stand die Rolle der amerikanischen Gewerkschaften, die mit US-Behörden bei der finanziellen und logistischen Unterstützung von mexikanischen Gewerkschaftern, die mit der staatlichen Entwicklungspolitik einig gingen, zusammenarbeiteten. Die Interessen amerikanischer Gewerkschaftsführer, von US-Politikern und mexikanischen, auf Modernisierung orientierenden Eliten entsprachen einander in dem Bemühen, radikale Gewerkschaftspolitik auszumerzen und die US-Hegemonie in der westlichen Hemisphäre zu sichern. Diese Studie basiert auf Arbeiten, die die früheren Aktivitäten von US-Gewerkschaften in Mexiko behandeln.

Übersetzung: *Klaus Mellenthin*
(mit Ausnahme von Klaus-Michael Mallmanns Zusammenfassung)